



Endlich wieder!

01. Oktober 2023 | Claus-Dieter Hanauer | [Kritik](#)

Der Europäische Kammermusikwettbewerb präsentiert beim Preisträgerkonzert herausragende Talente



Die Preisträger des 9. Europäischen Kammermusikwettbewerbs präsentieren sich mit der Jury im Wolfgang-Rihm-Forum an der Karlsruher Musikhochschule. (Foto: Hanauer)

Der im Jahre 2005 durch den damaligen Rektor unserer Musikhochschule, Wolfgang Meyer, und durch die Leiterin des hiesigen Max-Reger-Instituts, Susanne Popp,



initiierte Europäische Kammermusikwettbewerb Karlsruhe vermochte sich schnell zu einer Institution aufzuschwingen, deren Niveau – was Teilnehmerschaft und Validität der Auswahl angeht – ein weites Fenster in die Zukunft der Kammermusik öffnet. Musiker und Musikerinnen wie die Klarinettistin Julia Puls oder der Pianist Viktor Soos (beide Preisträger 2019) und Ensembles wie das Aris Quartett (Preisträger 2013) erfuhren hier erste Ehrungen und haben sich im Konzertbetrieb herausragend etabliert.

Nur zwei Unterbrechungen musste dieser alle zwei Jahre stattfindende, wichtige Nachwuchs-Wettbewerb, der ganz unterschiedliche kammermusikalische Besetzungen berücksichtigt, hinnehmen: 2015 wurde er ausgesetzt, da im gleichen Zeitraum der Wettbewerb „Es sind noch Lieder zu singen“ an der Hochschule für Musik Karlsruhe stattfand. Der 8. Europäische Kammermusikwettbewerb 2021 musste wegen der Coronavirus-Pandemie abgesagt werden. Doch der 9. Wettbewerb „Wolfgang Meyer“ – er trägt von nun ab den Namen seines viel zu früh verstorbenen Mitgründers – fand nun mit Unterstützung der Musikhochschule und der Stadt Karlsruhe, vom 27. bis 29. September 2023 statt – endlich wieder!

Sechs Duos und drei Trios aus Deutschland, Österreich und der Schweiz „wagten“ sich auf die Bühne des Wolfgang-Rihm-Forums und die Fachjury (Prof. Saule Tatubaeva, Vorsitzende und künstlerische Leiterin, Prof. Susanne Popp, Prof. Markus Hadulla, die Sängerin Frauke May-Jones und der Cellist Prof. Julius Berger – allesamt der Musik Regers und dem „MRI“ verbunden) hatte es wahrlich nicht leicht, aus den Wertungsspielen die Preisträger „herauszueichen“ – so dicht beisammen waren die Spielniveaus zu veranschlagen.

Denn als Pflichtstück wartet jeweils ein Werk von Max Reger auf die Teilnehmer – nicht nur im Jubiläumsjahr des vor 150 Jahren geborenen "Berserkers" aus der Oberpfalz: Eine gewaltige Hürde, die nicht selten zu kurzfristigen Absagen führt, jedoch auch zu einer „freiwilligen Selbstkontrolle“ (so Susanne Popp). Denn wer diese komplexen kammermusikalischen „Tondichtungen“ durchdringen und luzide musizieren will, muss schon mit „allen interpretatorischen Wassern gewaschen sein“.

Die Jury kann daher auf eine Vorauswahl verzichten. Die beiden 2. Preise – ein 3. Preis wurde nicht vergeben – erspielten sich das „Duo Janáček“ (Adrian Kratzert, Violine, Matteo Gobbin, Klavier; Hochschule für Musik Karlsruhe) und das „Duo Florada“ (Charlotte Strauch, Klarinette, Sang Ah Park, Klavier; Universität für Musik und darstellende Kunst Wien).



Nicht nur dieser Verzicht auf einen 3. Preis, sondern insbesondere auch der Preisvortrag beider Ensembles sprach für die Nöte der Jury und ihre getroffene Auswahl: Leoš Janáčeks 1922 fertiggestellte viersätzigige Violinsonate mit ihren jähren Ausbrüchen und nocturnhaften Sequenzen (Duo Janáček), dazu Jörg Widmanns 1997 entstandene bizarre Miniaturen „Fünf Bruchstücke“ und der Kopfsatz aus Carl Maria von Webers „Grand Duo concertant“ Es-Dur op. 48 (Duo Florada) mit seinem zuweilen schalkhaften Humor erfuhren eine wahrlich meisterliche Darbietung und zogen die Zuhörerschaft in ihren Bann.

Der 1. Preis wurde dem „Duo Sarasvathi -Nowak“ (Sebastian Nowak, Violine, Victoria Sarasvathi, Klavier; Hochschule für Musik, Tanz und Darstellende Kunst Frankfurt am Main) zugesprochen: Dessen Vortrag – Max Regers 1906 publizierte und dem befreundeten Geiger Arnold Rosé zugeeignete „Suite im alten Styl“ op. 93 – ließ wahrlich keine Wünsche offen. Das Duo erweckte dieses ehemals wegen seiner Rückwendung zur barocken Sprache provokante Werk (Popp: „Werk statt Leben“) zu wahren Leben, die Bach-Verehrung Regers genauso stilsicher intonierend wie die verschlungenen Polyphonien – gerade im Fugen-Schlusssatz – so leidenschaftlich bewegt wie in ihren Verläufen klar nachzeichnend.

Wurden bislang als Preise Folgekonzerte vermittelt – insgesamt mehr als 150 im In- und Ausland – erhielten die Wettbewerbsgewinner jetzt auch Preisgelder (1. Platz: 4.000,- €, 2. Platz: 2.500,- €), sowie einen vom Förderverein für Kunst, Medien und Wissenschaft e.V. gestifteten Publikumspreis (1.000,- €): Die Konzertbesucher stimmten mehrheitlich für das Duo Janáček.

Dem erstplatzierten Ensemble indes, dem Duo Sarasvathi-Nowak, gebührte und oblag das letzte musikalische Wort des Abends, das im passioniert und in perfekter dramatischer Kongruenz dargebotenen Kopfsatz der Violinsonate d-Moll op. 9 (Allegro moderato. Patetico) von Karol Szymanowsky zu Klang wurde.

Gedankt sei den Veranstaltern – und den Sponsoren (etwa Felicitas und Dr. Fritz Berthold), die diesen Wettbewerb mit ihren Zuwendungen ermöglichen. Man sehnt bereits jetzt das Jahr 2025 herbei, das Jahr des 10. Europäischen Kammermusikwettbewerbs.

Weitere Informationen unter:

www.max-reger-institut.de



Kommentareingabe einblenden

 [Meine Kommentare](#)  [Abonnieren](#)

[< Zurück](#)

[Weiter >](#)

| Schauen Sie sich auch unsere anderen Bereiche an





Jetzt Zeitpass sichern

Sichern Sie sich jetzt Ihren Zeitpass und lesen Sie alle Artikel in der vollen Länge!

[Neuanmeldung](#)

[Login](#)

